



Preis... 2 1/2 Sgr.

Erpedition: Kreuzstraße Nr. 20.

Deutschland.

O. C. Zoll-Parlaments-Verhandlungen.

18. Sitzung des Zollparlamentes. (23. Mai.)

Eröffnung 11 1/2 Uhr. Das Haus ist gefüllt. Die Tribünen sind besetzt. Am Tisch des Zollbundesrathes Graf Bismarck mit 26 Commissaren.

Präsident Simon zeigt dem Hause an, daß in Folge einer vom Kronprinzen an die Mitglieder des Parlaments für den heutigen Abend ergangenen Einladung (datirt 22. Mai, Neues Palais, Potsdam) der Entzug nach Hamburg nicht um 9, sondern um 11 1/2 Uhr Nachts abgehen wird.

Das Haus tritt nunmehr in die Schlussberatung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Vereinstarifs vom 1. Juli 1865, ein. Die Ablehnung der Petroleumsteuer ist die einzige Aenderung, die der Entwurf bei der Vorberathung erfahren hat.

Vor dem Eintritt in die allgemeine Discussion verlangt das Wort Bundescommissar Delbrück: Ich habe bereits bei der Vorberathung die Ehre gehabt, derauf hinzuweisen, in wie engem Zusammenhange die Weitererung der Mineralölle mit der gesammten Behandlung des vorliegenden Entwurfs stehe.

Abg. v. Wedemeyer (für die Petroleumsteuer): Die Petroleumsteuer ist keineswegs ein Schutzoll für den Rapsbau, da auch mit Aufschlag der Steuer das Petroleum noch viel billiger ist als das Del.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

Abg. v. Neurath erklärt sich gegen den Antrag, da es zweifelhaft sei, ob man dem Vertrage vom 8. Mai v. J. eine so weit gehende Bedeutung beilegen dürfe, wie es in der Petition geschehe.

Abg. v. Neurath erklärt sich gegen den Antrag, da es zweifelhaft sei, ob man dem Vertrage vom 8. Mai v. J. eine so weit gehende Bedeutung beilegen dürfe, wie es in der Petition geschehe.

ziemlich gleich, er ist nur verschieden nach der Kopfzahl der Familien. Der Arbeiter hat aber in der Regel eine zahlreiche Familie. Der reichste Mann hier im Hause braucht aber nicht so viel Salz, wie der Arme, weil er nicht die Bekkatoiseln in Salz stümpft, sondern in etwas anderes. (Gelächter.)

Die Generaldebatte wird geschlossen. Zur Specialdebatte meldet sich Niemand, die Vorlage wird in derselben Form, wie in der Vorberathung, nur mit dem oben mitgetheilten Aemderment Stumm, bis zum Abschnitt III. angenommen. (Zollbefreiungen und Zollermäßigungen.)

Abg. v. Unruh (Magdeburg) [gegen die Resolution]: Die Versammlung ist sich, wie ich glaube, bei der ersten Annahme des vorliegenden Antrages über die Tragweite desselben nicht klar gewesen. Es ist auch für die besten Bahnen unmöglich, alle Güter zum Einpennistarif zu befördern, da namentlich kleinere Bahnen nicht einmal ihre Selbstkosten decken würden.

Abg. v. Unruh (Magdeburg) [gegen die Resolution]: Die Versammlung ist sich, wie ich glaube, bei der ersten Annahme des vorliegenden Antrages über die Tragweite desselben nicht klar gewesen. Es ist auch für die besten Bahnen unmöglich, alle Güter zum Einpennistarif zu befördern, da namentlich kleinere Bahnen nicht einmal ihre Selbstkosten decken würden.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

Abg. v. Neurath bittet, dem Antrage keine Folge zu geben. Der Bundesrath könne eine durchgreifendere Wirksamkeit in dieser Frage nicht ausüben, höchstens dürfe er den einzelnen Regierungen Wünsche aussprechen, und es sei nicht rathlich, den Bundesrath in die Lage zu bringen, Schritte ohne Aussicht auf Erfolg zu thun.

heftige Regierung selbst hat die Betenten an das Zollparlament verwiesen, sie wird also einen Einwand der Incompetenz nicht erheben können. Wenn nicht eine Abhilfe geschaffen wird, muß die Saline eingeben, da sie bei der hohen Abgabe die Concurrenz der nahen württembergischen und badischen Salinen nicht ertragen kann.

Nachdem der Referent Abg. Hofius den Commissionsantrag gleichfalls bekräftigt hat, wird derselbe mit großer Majorität (gegen 6 Stimmen) angenommen.

Eine zweite Petition, betreffend die Aufhebung des Zolles auf deutsches Steingut bei seiner Einföhrung in Frankreich, wird auf Antrag des Referenten Abg. Pfannebecker dem Vorsitzenden des Zollbundesraths zur Berücksichtigung überwiesen.

Denselben Beschluß faßt die Versammlung auf Antrag des Berichterstatters Abg. Dissen bezüglich einer Petition um Reform des preussisch-portugiesischen Handelsvertrages im Interesse der deutschen Posamentierwaaren-Fabrikanten.

Ueber eine Anzahl anderer Petitionen geht das Haus wegen ungewisser Incompetenz zur Tagesordnung über.

Präsident Dr. Simon: M. H.! Wir haben folgergestalt die sämmtlichen Vorlagen, Anträge und Petitionen, die dem Hause überhaupt vorgelegen haben, erledigt und wir stehen nun am Schluß der Geschäfte, die uns für diesmal obliegen haben. Es steht uns gewiß nicht zu, m. H., selber gleichsam die Summe unserer Arbeiten zu ziehen und über ihren Werth und das Maß ihres Gelingens zu urtheilen.

Abg. v. Frankenberg-Lubnigsdorf: Meine Herren! Da sind wir denn bei dem Schluß der ersten Sitzungsperiode des ersten deutschen Parlamentes angelangt! Wenn diese Periode auch nur kurz war, so lassen Sie uns dennoch, bevor wir auseinandergehen, der gewohnten Pflicht folgen, der Pflicht des Dankes, den wir dem Herrn Präsidenten schuldig sind, der sich der schwierigen Leitung der Geschäfte mit großer Anstrengung unterzogen und dieselben mit bekannter Umsicht und Sicherheit durchgeführt. Also, meine Herren, dem Herrn Präsidenten volle Anerkennung und darum den wärmsten Dank und den Wunsch, daß die reichen Kräfte, mit denen derselbe von der Vorsehung ausgestattet ist, noch lange ungeschwächt ihm verbleiben mögen. (Beifall.)

Präsident Dr. Simon: Ich habe das Gefühl, meinerseits dem Hause zu dem tiefsten Danke verpflichtet zu sein für die Nachsicht, mit der dasselbe sich meine Geschäftsföhrung hat gefallen lassen. Ich bin mir wohl bewußt, daß Ihr Beifall weniger meinem Verdienste als Ihrer gütigen Nachsicht seinen Ursprung verdankt. Aber, glauben Sie nur, ich empfangen den Dank darum nicht minder bewegt meines Herzens und ich weiß, daß ich ein köstliches Geschenk damit in meine Heimath nehme.

Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr.

O. C. [Die Schließung des Zollparlamentes.] Um 4 1/2 Uhr fand die feierliche Schließung des Zollparlamentes durch Se. Majestät den König im weißen Saale des königl. Schlosses statt. Die glänzenden Formen, in denen dieser Act vor sich geht, sind bei der Fruchtbarkeit der letzten Jahre an parlamentarischen Eröffnungs- und Schließungsacten so oft beschrieben worden, daß wir uns heute auf das Folgende beschränken dürfen. Der Saal war von einer in Uniformen strahlenden Versammlung gefüllt, die, wenn man die Minister, die Geh. Räthe, die Generale und Obersten abzog, etwa die kleinere Hälfte des Zollparlamentes darstellen möchte. Die Zahl dater, die sich im schwarzen Frack zwischen den Uniformen bewegten, war nur spärlich. Von den Chefs der hiesigen Gesandtschaften sah man in ihren Logen den russischen Gesandten v. Dubril, die übrigen waren, wenn auch nur theilweise, durch ihre Secretäre vertreten. Die Hofloge blieb leer. Graf Bismarck, in der großen Uniform eines Kürassier-Generals führte die Beurlaubten ein, die sich in langem Zuge links vom Thron so aufstellten, daß auf den Grafen Bismarck die beiden bairischen Vertreter, v. Berglas und Weber, der sächsische Bevollmächtigte v. Weinlig, dann Delbrück, v. Linden u. s. w. folgten. Rechts vom Throne stellten sich der Kronprinz, die Prinzen Carl, Albrecht Sohn, Alexander und Georg, der Herzog von Mecklenburg und Prinz August von Württemberg auf. Prinz Friedrich Carl war nicht anwesend, Prinz Albrecht reichte sich den Abgeordneten an. Der König, von einem dreifachen Hoch empfangen, das Präsident Simon ausbrachte, verließ die Thronrede deutlich und weiblich vernehmbar, wie immer. Die Versammlung hörte mit sichtlicher Spannung auf die Worte, mit denen ihre kurze Thätigkeit an demselben Tage vom Throne aus geschlossen werden sollte, an welchem die wichtigste ihr angewordene Vorlage zurückgezogen war, und die einfache Herzlichkeit, mit der dieser Schluß vollzogen wurde, verleihte ihre Wirkung nicht. Lauter Beifall brach nach den Worten aus, die von dem Voranstellenden dessen, was uns eint, und dem Hinterrücken dessen, was uns trennen könnte, handelte. Und indem die Thronrede selbst eine Probe dieses Sazes ablegte, trotz der Ablehnung der Petroleumsteuer und ihm für die Zukunft durch eine Art feierlichen Gelübdes treu zu bleiben versprach, gab sie der kurzen Session einer vielfach beschränkten Körperschaft, deren Leistungen unter schwierigen Umständen nur prätere sein konnten, einen durchaus befriedigenden, in eine bessere Zukunft weisenden Abschluß, der den Sünden, mit Schonung seiner Gefühle und ohne ihm Zwang anzuhängen zu wollen, schon jetzt, bevor noch die staatliche Form dafür gefunden ist, als mit dem Norden unverbrüchlich verbunden betrachtet. — Als der bairische Gesandte von Berglas das zweite Hoch auf König Wilhelm ausbrachte, stimmte die Versammlung lebhaft ein.

Berlin, 25. Mai. Erklärung nachfolgender Mitglieder der süddeutschen Fraction des Zollparlamentes an ihre Wähler:

Nach Beendigung der ersten Session des Zollparlamentes erachten wir es als Pflicht, den Wählern über unser Wirken Rechenschaft zu geben und unsere Erfahrungen mitzutheilen.

Ueberzeugt, daß eine geschlossene Vereinigung uns erleichtern werde, den verfassungsmäßigen Rechtsboden des Zollparlamentes festzuhalten und auf diesem die uns anvertrauten Interessen zu wahren, sind wir als süddeutsche Fraction zusammengetreten, welcher die Mehrzahl der bairischen, sämmtliche württembergische und ein Theil der badischen Abgeordneten angehören und mehrere Abgeordnete aus anderen Theilen Deutschlands sich anschließen.

Es ist unserer Vereinigung gelungen, zur Beseitigung des Antrages auf eine Adresse wesentlich beizutragen, deren Verathung nicht nur in kritischer Zeitlage die in Deutschland bestehenden Gegensätze noch mehr geschärft, sondern auch den staatsrechtlichen Charakter des Zollparlamentes im ersten Augenblicke seines Wirkens verändert haben würde.

Es ist ferner gelungen, die unferes Dafürhaltens durch vorübergehende Zollaussfälle nicht genügend begründeten Steuerforderungen des Zollbundesrathes auf einen ziemlich geringen Betrag zu ermäßigen, denn statt 2,300,000 Thlr. an Steuer und Zoll für Tabak und Petroleum ist nur eine Tabaksteuer im Ertrag von 450,000 Thlr. verwirklicht worden. Unsere Fraction hat gegen den Zoll auf Petroleum und gegen jede Besteuerung des Tabaks einhellig gestimmt.

Die Mehrheit derselben hat den Handelsvertrag mit Oesterreich angenommen, eine Minderheit verwarf denselben, weil seine Tarifiermäßigungen auch nichtdeutschen Ländern ohne entsprechende Gegenleistungen zu Statten kämen. Die Handelsverträge mit Spanien und dem Kirchenstaate sowie die

Breslau, 25. Mai. [Wasserstand. D. B. 15 R. 10 B. U. P. 2 K. 5 B.]

Geheßesvorlagen über das Zollverfahren hatten wir keinen Grund zu beanstanden.

In einem geschichtlich bedeutenden Zeitpunkte zu einer Versammlung berufen, welche in materiellen Interessen einen großen Theil von Deutschland berührt...

Wir haben jedoch aufs Neue erkannt, daß der Eintritt in den Norddeutschen Bund weder die Einigung der gesammten Nation, noch die constitutionelle Freiheit, noch die besonderen Interessen Süddeutschlands fördern werden...

Die überwiegende Bevorzugung der Militärzweige im Nordbunde insbesondere beeinträchtigt die Pflege der geistigen und materiellen Interessen und führt ohne finanzielle Erleichterung des preussischen Volkes zu einer steigenden Belastung seiner Bundesgenossen.

Als die notwendige Folge der traditionellen Politik Preussens wird diese Belastung eine dauernde sein.

Faßt allen Parteien nördlich der Mainlinie gilt die Unterwerfung der süddeutschen Staaten nur als eine Frage der Zeit und als ein Ziel des preussischen Berufs.

Daß das schließliche Aufgehen des Südens in dem preussischen Einheitsstaate die Folge wäre, das drängt sich Jedem als Gewißheit auf, der sich vom Scheitern staatlicher Uebergangsformen nicht täuschen läßt.

Erkennen wir auch in der engen Verbindung der süddeutschen Staaten unter einander nicht die endgiltige Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, so erscheint sie doch zur Zeit als der einzige Weg, uns unter Vermeidung der ernstlich drohenden Gefahren dem endlichen Ziele eines einigen und freien Deutschlands entgegenzuführen.

Berlin, den 22. Mai 1868. Febr. v. Thünen. Prof. Dr. v. Franckenstein. Dr. Seypp. Febr. v. und zu Rhein. Dr. C. Barth. Dahmen. Dr. Diepolder. Dr. Kurz. Dr. Albert Wild. Febr. v. Staging. Dr. Schäffle. C. Reibel. Desterle. Krüger. Freitag. Gierster. Dörtenbach. Febr. v. Hagenbradt. Febr. C. v. Rhein. Knoop. Graf. Tafel. Febr. v. Neurath. Graf Arco Stepperg. Dr. Hoffbitt.

Potsdam, 23. Mai. [Das Zollparlamentfest.] Mitteltst Ertragszuges trafen auf Einladung Sr. k. Hoh. des Kronprinzen heute Abend 7 1/2 Uhr, von Berlin kommend, die Mitglieder des Zollparlamentes auf der Waldparkstation beim neuen Palais, dem Sommerfeste der Kronprinzlichen Familie, ein und begaben sich in den bereitstehenden Equipagen nach dem Palais. Auf dem Rasenplatze vor demselben hatte Se. k. Hoh. Hoheit eine glänzende Illumination veranstalten lassen, zu welcher mehr denn 17,000 Lämpchen verwandt waren.

Kiel, 24. Mai. [Die Mitglieder des Bundesraths und Zollparlamentes] trafen um 10 Uhr hier ein und begaben sich an Bord des Dampfanordboots „Hamaleon“ und der Dampfschiffe „Athen“ und „Vorwärts“, um die Flotte und die Marine-Etablissements zu besichtigen.

Hamburg, 24. Mai. [Das Zollparlament.] Zu Ehren der heute Abend aus Kiel zurückkehrenden Mitglieder des Bundesraths und des Zollparlamentes wird das Allerbaßm glänzend erleuchtet sein.

Frankfurt a. M., 23. Mai. [Der Kronprinz von Dänemark] kehrt heute Mittag von einem Auszuge nach dem Schlosse Kumpenheim hierher zurück und wird morgen nach London weiterreisen.

Frankfurt a. M., 24. Mai. [Die österr. Werthpapiere.] Die „Frankf. Z.“ enthält eine Privatdepesche aus Paris, nach welcher das dortige Syndicat der Wechselagenten dem Fürsten Metternich für den Fall einer Besteuerung der österr. Werthpapiere deren Ausschluß von der Pariser Börse in Aussicht gestellt hätte.

Wien, 23. Mai. [Friedenskundgebung.] Die „N. f. Pr.“ vernimmt, daß England eine Friedenskundgebung aller europäischen Großmächte vorbereitet und davon das Wiener Cabinet vertraulich in Voraussehung bereitwilligster Mitwirkung benachrichtigt habe.

Wien, 23. Mai. [Der Budgetauschuß] hat in heutiger Sitzung den Generalbericht Stene's angenommen, worin ausgesprochen wird, es sei nicht rathsam, dem Steuerbewilligungsrecht auf 3 Jahre zu entsagen, die Resultate der Staatsschulden-Conversion böten andererseits keine Gewähr der Stabilität.

Breslau, 25. Mai. [Michaeliskirche.] Heute Morgen 6 Uhr begaben sich die Handwerker, deren Zahl in den letzten Tagen sich bis auf einige 60 belief, auf ihre Posten.

Provincial-Beitrag.

Breslau, 25. Mai. [Michaeliskirche.] Heute Morgen 6 Uhr begaben sich die Handwerker, deren Zahl in den letzten Tagen sich bis auf einige 60 belief, auf ihre Posten.

Breslau, 25. Mai. [Wasserstand. D. B. 15 R. 10 B. U. P. 2 K. 5 B.]

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Kiel, 25. Mai. Die Aufnahme der Zollparlamentmitglieder war enthusiastisch; die Ankunft erfolgte 10 1/2 Uhr. Am Bahnhofe waren Matrosen und Marinesoldaten mit Musik aufgestellt.

Paris, 25. Mai. Der „Constitutionnel“ konstatiert, daß die Rede des Königs von Preußen von einem Geiste beseelt ist, der sehr erhaben sei über den engherzigen Geist der Parlaments-Discussion.

Paris, 23. Mai. „France“ erzählt, daß Prinz Napoleon seine Reisepläne nicht aufgegeben habe, doch sei das Ziel der Reise noch unbekannt.

Paris, 23. Mai. Der Erzbischof von Algier hat zwei Audienzen beim Kaiser gehabt. Es wird berichtet, daß es ihm gelungen sei, die Regierung für seinen Standpunkt in seiner Differenz mit dem General-Gouverneur von Algerien, Mac Mahon, zu gewinnen.

Paris, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Senats wurde, nachdem Cardinal Bonnehofe, der Unterrichtsminister Duruy, Chajp d'Estanges und Robert sich an der Debatte betheiligt hatten, über die Frage der Freiheit des Unterrichts mit 85 gegen 33 Stimmen und über die Frage bezüglich der materialistischen Richtung der Ecole de medecine mit 80 gegen 43 Stimmen die Tagesordnung votirt.

Paris, 23. Mai. „Epoque“ sagt, die Differenzen mit Tunis können als beendet angesehen werden; den französischen Interessen sei Genüge geschehen und folglich die Stellung des Marquis de Moustier nicht bedroht.

Brüssel, 23. Mai. Der König hat den Leibarzt der Königin Victoria zur Behandlung des Kronprinzen hierher berufen. Der Prinz ist heute außer Gefahr; die Krankheit ist eine Herzbeutelaffection.

London, 23. Mai. General Napier meldet in einem aus Aischangba vom 5. d. datirten Telegramm, daß er mit dem Nachtrabe seiner Truppen daselbst angekommen sei und die Einschiffung in Zulah rasch vor sich gehe.

London, 23. Mai. General Napier meldet in einem am 20. April erlassenen Tagesbefehl den Truppen seinen Glückwunsch wegen der Erfolge aus, welche sie Angesichts so großer Bedrängnisse und Schwierigkeiten errungen hätten.

London, 23. Mai. Gestern Abend und Nachts Regen, heute noch bewölkt.

Lissabon, 23. Mai. Der Finanzminister legte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer einen ausgedehnten Bericht über die finanzielle Lage vor, in welchem derselbe eine erhebliche Verminderung der Ausgaben, eine Erhöhung der Personen- und Gewerbesteuer und der Zölle auf Tabak, Zucker und Spirituosen, sowie eine Verminderung des Beamtenpersonals vorschlägt.

Amsterdam, 23. Mai. Nachdem sowohl die Bildung eines Ministeriums unter van Reenen als auch die nachher versuchte unter Baron Mackay mislungen ist, wurde Thorbecke heute zum König berufen und von diesem mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt.

Petersburg, 23. Mai. Die Reichsrathscommission, welche sich mit der Revision des Zolltarifs für Maschinen beschäftigt, schlägt vor, Akterbaummaschinen ganz zollfrei zu lassen, für Lokomotiven einen Zoll von 75 Kopelen pr. Pud, für andere Maschinen und Maschinenteile 35 Kopelen pr. Pud zu erheben.

London, 23. Mai. Laut einer Depesche des Lord Belmore an den Minister für Indien Sir Hs. Northcote, vom 22. April datirt, hatte der Herzog von Edinburgh wieder das Commando des Flaggeschiffes „Galatea“ übernommen und am 6. April die Heimfahrt von Sydney angetreten.

D'Arrel wurde am 21. April hingerichtet. Eine Depesche aus Melbourne vom 26. April meldet: D'Arrel legte vor seiner Hinrichtung das Geständnis ab, daß er bei seinem Mordattentat keine Complicen gehabt und die Besorgnis, daß der Feniervbund dabei im Spiel gewesen, grundlos sei.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 23. Mai, Nachm. 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 3/4 gemeldet. Schluss-Course: Sproc. Rente 69, 60-69, 55, Italien. Sproc. Rente 51, 12 1/2. Dester. Staats-Eisenb.-Actien 553, 75, dito. Altere Prioritäten 258, 50, dito. neuere Prioritäten 256, 00. Credit-Mobil.-Actien 273, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 371, 25, dito. Prioritäten 215, 50. Sproc. Ber. Staaten-Anl. pr. 1852 (ungef.) 81 1/2.

Paris, 23. Mai, Nachm. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betragen in der Woche vom 6.-12. Mai 2,538,408 Fr. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehrerinnahme von 403,693 Fr.

London, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schluss-Course: Consols 93 1/2, Sproc. Spanien 86, Italien. Sproc. Rente 50 1/2, Lombarden 11 1/2, Mexicanaer 16, Sproc. Russen 84 1/2, Neue Russen 84 1/2, Silber 80 1/2, Türkische Anleihe von 1865 35 1/2, Sproc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1852 71 1/2, -Flau. - Regenwetter.

Florenz, 23. Mai, Nachmittags. Italienische Rente 56, 40, Napoleons'or 21, 75.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Mittags. [Effecten-Societät.] Desterreichische Effecten matt, Amerikaner 76 1/2, Credit-Actien 189 1/2, Steuerfreie Anleihe 49 1/2, 1860er Loose 69 1/2, 1864er Loose 86 1/2, Sproc. englische Anleihe - Staatsbahn 258 1/2.

Wien, 24. Mai, Mittags. [Privatverkehr.] Geschäftlos. Credit-Actien 181, 30, Staatsbahn 254, 40, 1860er Loose 79, 60, 1864er Loose 84, 00, Galizier 196, 00, Lombarden 173, 25, Steuerfreie Anleihe 00, 00, Napoleons'or 9, 32 1/2.

Bremen, 23. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5 1/2, Nordbahn - 1860er Loose 79, 70, 1864er Loose 84, 10, Böhmische Westbahn - Staatsbahn 254, 70, Galizier 195, 00, Steuerfreie Anlehen - Napoleons'or 9, 33, Lombarden 173, 50, Ungarische Creditactien - Elisabethbahn - Matt, Staatsbahn angeboten.

Hamburg, 23. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 166 Bancothaler Br., 165 Gld., pr. Mai-Juni 156 Br. und Gld., pr. Juli-August 145 Br., 144 Gld., Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 110 Br., 108 Gld., pr. Mai-Juni 104 Br., 103 Gld., pr. Juli-August 94 Br., 93 Gld., Hafer stille. Rüböl flau, loco 20 1/2, pr. Mai 20 1/2, per October 21 1/2. Spiritus flau, 26 1/2. Kaffee rubig. Zink fest. - Wetter trüber, Regen.

Liverpool, 23. Mai, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 12, Georgia 11 1/2, Fair Dholerab 10, Midling fair Dholerab - Good middling Dholerab 9 1/2, Bengal 9 1/2, Good fair Bengal - Fine Bengal - New fair Domra 10 1/2, Good fair Domra 10 1/2, Bernam 12, Ceylonische 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Orleans schimmende 12 1/2, Schimmende Amerikaner - Savannah - Mobile - Domra April-Versicherung - Bester Markt.

23. Mai. (Schlussbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise stetig, schimmende Waare höher.

Berlin, 24. Mai. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Matt und geschäftlos. Wir notiren: Desterreichische Creditactien 81 1/2 bez., 1860er Loose 69 1/2 bez., Franzosen 147 1/2 - 1/2 bez., Lombarden 100 1/2 bez., Italiener 49 1/2 bez. u. Br., Amerikaner 77 bez., per ultimo 76 1/2 bez., kurz Wien 87 1/2 bez., Telex-Drel-Prioritäts-Obligationen 75 1/2 bez., Galizier 89 bez., Oberschlesische 185 bez. (B. B. 3.)

[Breslauer Börse vom 25. Mai.] Schluss-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83 1/2 - 1/2 bez. u. Gd. Dester. Banknoten 87 1/2 - 1/2 bez. Schles. Rentenbriefe 91 1/2 Br. Schles. Handelsbriefe 83 1/2 Gd. Dester. National-Anleihe 53 1/2 bez. Freiburger 116 1/2 Gd. Reiffe-Breiter - Oberschlesische Lit. A. und C. 184 1/2 bez. u. Gd. Wilhelmshafen 87 1/2 bez. Doppel-Earnwöriger 76 1/2 Br. Dester. Creditbank-Actien 81 1/2 Gd. Schles. Bank-Verein 114 1/2 Gd. 1860er Loose - Amerikaner 77 1/2 - 77 bez. u. Gd. Warschau-Wiener 59 1/2 bez. u. Gd. Minerba 35 1/2 - 1/2 bez. u. Gd. Wiener Anleihe - Italiener 49 1/2 - 1/2 bez. u. Gd.

Breslau, 25. Mai. Preise der Cerealien. Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silber Groschen. Weizen, weißer 106-110 102 89-95 Gerste 56-58 54 50-52 do. gelber, 102-105 98 87-93 Hafer 38-39 37 35-36 Roggen, schles. 70-71 68 64-66 Erbjen 68-70 66 58-62 do. fremder 68-70 65 60-62 Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Oct. bei 80% Tralles 17 1/2 Br., 16 1/2 Gld. Officiell gekündigt: - Ctr. Weizen, 5000 Ctr. Roggen, - Ctr. Leinöl, - Ctr. Rüböl, - Ctr. Spiritus, - Ctr. Rapskuchen, 2500 Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 23. Mai 1868.

Table with multiple columns: Fonds und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Anleihen, Wechsel-Course, etc. Includes entries for Staats-Anl., Eisenbahn-Actien, and various bonds.

Heute Früh gegen 7 Uhr starb am Unterleibsstrophus mein lieber Schwager, der königliche Gerichts-Assessor Ferdinand Epstein. Dies zeige ich allen Freunden und Bekannten im Namen seiner abwesenden Ehefrau und der übrigen hinterbliebenen Angehörigen statt jeder besonderen Meldung an.

Breslau, den 24. Mai 1868. Martin Kirchner, Appellations-Gerichts-Ausscultator.

Zum Thierschau-Feste in Neumarkt, Dinstag den 2. Juni 1868, erlaube ich mir mein Hotel „zum Kronprinz“ dem geehrten biesigen und auswärtigen Publikum ganz ergeben zu empfehlen.

Liebichs-Höhe. Dinstag: Gemengte Speise. C. R. Kissner & Comp. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.